



Malteser

...weil Nähe zählt.

Zehn Jahre MMM in Mannheim

2014 – 2024

*Malteser Medizin für Menschen
ohne Krankenversicherung*

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung,

laut Statistischem Bundesamt leben in Deutschland rund 143.000 Menschen ohne Krankenversicherung. Die Gründe dafür sind vielfältig, vor allem Armut, Obdachlosigkeit, Misserfolge in der Selbstständigkeit, zu hohe Versicherungsbeiträge. Deutsche sind genauso betroffen wie Migrantinnen und Migranten. Seit 2014 ermöglichen wir diesen Menschen in der MMM eine **kostenlose medizinische Erst- und Basisversorgung**.

Diesen bedeutenden Meilenstein möchten wir feiern und schauen stolz zurück auf zehn Jahre unermüdliches Engagement für Menschen in Not. Was als bescheidene Initiative begann, hat sich zu einer festen Anlaufstelle entwickelt, die bis heute mehr als 3.000 Menschen medizinische Versorgung geboten hat. „Wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird ...weil Nähe zählt“ – dieser Leitsatz ist die Motivation für unser Tun.

Diese Hilfe können wir nur leisten dank der Hingabe und des Einsatzes unseres Teams aus **ehrenamtlichen Ärztinnen und Ärzten sowie medizinischen Fachkräften**; sie sind die treibende Kraft für den Erfolg der MMM. Aber auch ohne die Unterstützung unserer Kooperationspartnerinnen und -partner sowie dem großzügigen Spendenengagement von Institutionen, Unternehmen und Privatpersonen wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ihnen allen sind wir besonders dankbar für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bitte unterstützen Sie uns auch in den kommenden Jahren weiter – herzlichen Dank!

Jasmin Zart
Organisatorische Leiterin MMM



Wirksame Hilfe durch die MMM in Mannheim

Für die vielen Menschen aus Mannheim und Umgebung, die nicht krankenversichert sind, ist die MMM sehr oft die einzige und erste medizinische Anlaufstelle. Durch die unbürokratische Hilfe

- werden Krankheiten diagnostiziert und behandelt, medizinische Beratung und gesundheitsfördernde Maßnahmen gewährleistet,
- bekommen schwangere Frauen durch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen Sicherheit und Zuversicht,
- erhalten Neugeborene und Kinder einen positiven Start ins Leben, indem Erkrankungen, fehlender Impfschutz oder Entwicklungsstörungen frühzeitig erkannt und behandelt werden,
- werden höhere Risiken oder Folgeschäden für die Patientinnen und Patienten sowie Kosten für städtische Institutionen oder Krankenhäuser reduziert oder ganz vermieden,
- haben Menschen ohne Krankenversicherung durch die Weitervermittlung an Beratungsstellen, Ämter und Einrichtungen über weitere soziale Hilfen die Chance, auf eigene Beine zu kommen,
- werden entscheidende Voraussetzungen für soziale Teilhabe (z. B. für die Integration in eine Krankenversicherung, für Job- oder Wohnungssuche) geschaffen.

Wichtig ist es, Parallelstrukturen zu vermeiden: Die Patientinnen und Patienten sollen sich möglichst in die sozialen Sicherungssysteme integrieren, insbesondere in die Krankenversicherung. Dabei leistet die MMM „Erste Hilfe“ und zeigt weitere Wege auf.

■ *Stellen Sie sich vor, Sie sind krank und wissen, Sie können nicht zum Arzt gehen. Weil Sie keine Versicherung haben. Auch Medikamente oder Impfungen sind für Sie Luxus. Jeder Infekt oder eine Verletzung, selbst eine Schwangerschaft wird zum Risiko für Leib und Leben. Eine Situation, die für eine erschreckend hohe Zahl Menschen – auch in Mannheim – leider Realität ist. Daher habe ich vor zehn Jahren den Vorschlag, in der Neckarstadt eine Anlaufstelle für Menschen zu schaffen, die durch alle Raster der Gesundheitsfürsorge fallen, sofort unterstützt.*



Als Schirmherr und katholischer Stadtdekan bin ich dankbar für alles, was durch die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung in diesem Jahrzehnt entstanden ist. Hier stehen die Menschen und ihre Gesundheit im Mittelpunkt. Die Schwächsten unserer Gesellschaft erhalten unkompliziert und anonym medizinische Hilfe – getragen durch Spenden, Kooperationen und großartige Ehrenamtliche. Sie alle bringen sich über ihr Fachwissen hinaus vor allem mit einem hohen Maß an Herzenswärme und Nächstenliebe ein.

Sie sind für mich eines von vielen Beispielen, wohin unser sozialer Kompass und unser Blick als Christinnen und Christen ausgerichtet sein muss. Auf all die Bereiche, wo wir Menschen, die an den Rändern der Gesellschaft leben, Brücken bauen und aktiv helfen können. Die MMM ist so ein Ort. Daher kann ich dem Team vor Ort, den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die sich mit ihrer Zeit, ihrem Wissen, mit Sach- und Geldspenden engagieren, nicht genug danken.

Mit Ihnen weiter aus tiefster Überzeugung als Schirmherr unterwegs

Karl Jung
Stadtdekan und Schirmherr der MMM

Stimmen der Wegbereiterinnen und Wegbereiter

■ *Wir sind als 14. MMM-Einrichtung gestartet, waren bereits nach drei Jahren an vierter Stelle bezüglich der Zahl der ärztlichen Behandlungen. Das lag nicht nur an der fachlichen Breite der Behandlungen, die wir anbieten konnten, vielleicht auch an unserem guten Teamgeist. Die hauptamtlichen Malteser helfen uns Ehrenamtlichen in jeder Beziehung, die Dolmetscher, Krankenschwestern und -pfleger sind gleichberechtigte Partner, wir Ärzte sind nicht die Chefs, sondern Teil des Teams, mit dem Ziel einer besonderen Patientenklientel zu helfen.*

Unsere Patienten kommen alle notbeladen zu uns, können unsere Sprache nicht, viele beschämt, verängstigt, oft in schwierigsten Verhältnissen lebend, obdachlos, arbeitslos, körperlich und meist auch seelisch krank. Bei uns hilft nicht nur der Arzt, sondern genauso alle Teammitglieder durch Gespräche, Anteilnahme, Empathie... Das darf auch mal ein Müsliriegel oder ein Glas Wasser sein. Unsere Patienten fühlen sich ernstgenommen, wir haben ein offenes Ohr für ihre Probleme, wir wollen ihnen wieder ihre Würde zurückgeben. Es gibt kaum einen, der nicht lächelnd oder zufrieden geht und nicht gerne wieder kommt. Aus gleichem Grund kommen wir Ehrenamtlichen seit zehn Jahren gerne in die Einrichtung.

Seit Beginn hat sich manches verändert. Unser Team ist gewachsen, manche haben aus Altersgründen aufgehört. Wir besitzen mittlerweile drei Sprechzimmer, eine Anmeldung und ein Sekretariat für die hauptamtliche Leitung. Ein zweites Ultraschallgerät sowie ein Gynäkologischer Stuhl wurden uns gespendet, zusätzlich eine komplette Belastungs-EKG Einrichtung.

Mein Dank gilt allen, die uns helfend unterstützen. Für die Spenden, die uns Raum und Platz geben, die es uns ermöglichen, diese MMM leben und wachsen zu lassen.



Dr. Ewald Jammers
Acht Jahre ärztlicher
Leiter der MMM

■ *Von Dr. Jammers wurde ich zu einem Vorbereitungstreffen eingeladen, kurz nachdem ich als Frauenärztin im Ruhestand war. Schon in den ersten Wochen kamen viele schwangere Frauen ohne Krankenversicherung zur Behandlung. Die Herausforderungen waren sehr groß, weil die Organisation und Abläufe erst strukturiert werden mussten. Es galt zu entscheiden, welche kostspieligen Untersuchungen in welchem Umfang durchgeführt werden und worauf verzichtet werden konnte, z. B. im Rahmen der Mutterschaftsvorsorgeuntersuchungen. Meine bestehenden Kontakte zu Praxen, Krankenhäusern und Schwangerenberatungsstellen waren hilfreich. Neue Netzwerke wie Beratungsstellen der Stadt Mannheim und Medi-Netz kamen hinzu.*

Die Behandlung ist besonders schwierig wegen der Sprachbarriere sowie den sozialen Problemen bei den überwiegend ausländischen Klientinnen. Die ehrenamtlichen Übersetzerinnen leisten hierbei eine wertvolle Unterstützung.

Am Anfang gab es nur zwei Untersuchungsräume und ein Ultraschallgerät. Das erforderte große Flexibilität und Absprachen unter den Kolleginnen und Kollegen. Von Vorteil war die direkte Konsultation bei fraglichen Befunden mit den Allgemeinmedizinern. Diese kurzen Wege erleichterten die Diagnostik und wurden von den Patientinnen sehr geschätzt. Auch ich profitiere von dieser Teamarbeit und kann vieles dazu lernen.

Das Team ist inzwischen auf drei Frauenärztinnen gewachsen und die Sprechstunde bis in den Nachmittag verlängert. Die meisten Klientinnen schätzen und würdigen dankbar unsere Betreuung. Das hat mich während der langen Zeit motiviert, diese wichtige Arbeit fortzusetzen und für die Ungeborenen den Start ins Leben gut vorzubereiten.



Dr. Ulrike Radde
Seit zehn Jahren Gynäkologin
in der MMM



■ Als ich im Februar 2015 die organisatorische Leitung der MMM übernommen hatte, beschäftigte ich mich zuerst mit der Frage, welche meine Prioritäten sein sollten. Es wurde mir sofort klar, dass die Einrichtung bekannter werden sollte. Es war einerseits wichtig, bedürftige Menschen zu erreichen und sie über unser Hilfsangebot zu informieren, auf der anderen Seite, Kooperationspartner zu gewinnen, sodass wir die Patienten bei Bedarf an weitere Hilfe sowohl im medizinischen als auch im sozialen Bereich vermitteln konnten. Neben der Vernetzung und der Öffentlichkeitsarbeit war es auch erforderlich, das ehrenamtliche Team zu erweitern sowie kontinuierlich finanzielle Mittel zu akquirieren.



Als ich 2022 die MMM (schweren Herzens) verlassen habe, war die Einrichtung etabliert und konnte jährlich 800-900 Behandlungen vornehmen, dank eines Teams aus mehr als 20 engagierten Ehrenamtlichen und vieler externer Unterstützer. Ihnen allen gilt mein Dank. Um nicht ungerecht zu sein, möchte ich keinen Namen nennen, sondern mag lieber ein paar Beispiele erwähnen.

Als die Corona-Pandemie ausbrach, haben wir entschieden trotz aller Risiken und Schwierigkeiten mit einer reduzierten Gruppe von Ehrenamtlichen die Sprechstunde weiterzuführen, um die Patienten nicht im Stich zu lassen. Und wir selbst wurden nicht im Stich gelassen! Im Gegenteil. Eine fremde Frau hat uns eine Schachtel OP-Masken geschenkt. Ein Mann hat uns Desinfektionsmittel und FFP2-Masken zukommen lassen. Unvergesslich ist das Paar, das uns regelmäßig mit „Nervennahrung“ versorgt hat, im Sinne von Schokoriegeln, Keksen, Tee.

Es geht um kleine und große Gesten, die uns bewegt und ermutigt haben, weiterzumachen, uns mit permanenten und neuen Schwierigkeiten auseinanderzusetzen und Lösungen zu finden, um den Patientinnen und Patienten zu helfen. Es war für mich besonders schön zu erleben, dass ich, dass wir nicht allein sind, sondern dass es immer Menschen gibt, die mit uns etwas bewegen wollen.

Daniela Carrara

Acht Jahre organisatorische Leiterin der MMM

Zehn Jahre MMM: Zahlen, Daten, Fakten

Die **Sprechstunde** findet **jeden Donnerstag** mit Terminvergabe statt. Die Patientinnen und Patienten können sich im großen Wartezimmer – auch mit Angehörigen, Kindern oder Dolmetscherbegleitung – aufhalten.



- **Innere Medizin für Erwachsene:**

9.30-12.00 Uhr

- **Kinderheilkunde:**

10.00-12.00 Uhr

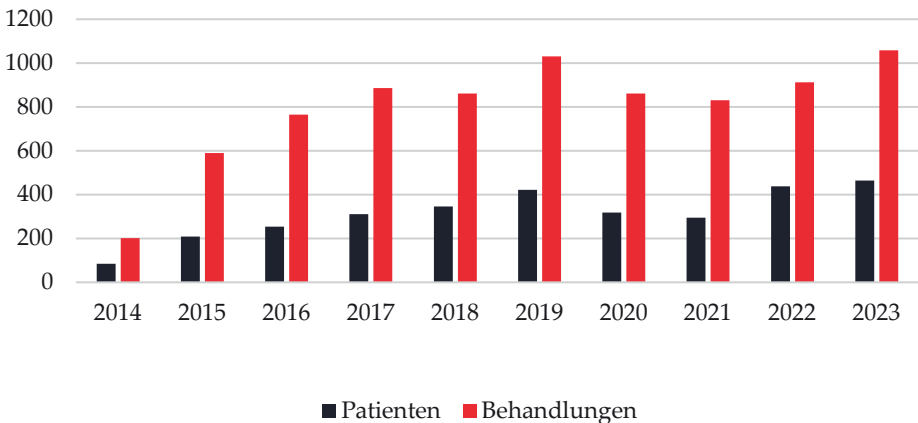
- **Gynäkologie:**

13.00-15.00 Uhr

Die **Ausstattung** der MMM ist wie in einer hausärztlichen Einrichtung: Mobiles Labor (Reflotron), Ultraschall-, EKG- und CTG-Gerät, Mikroskop, Medikamente etc.

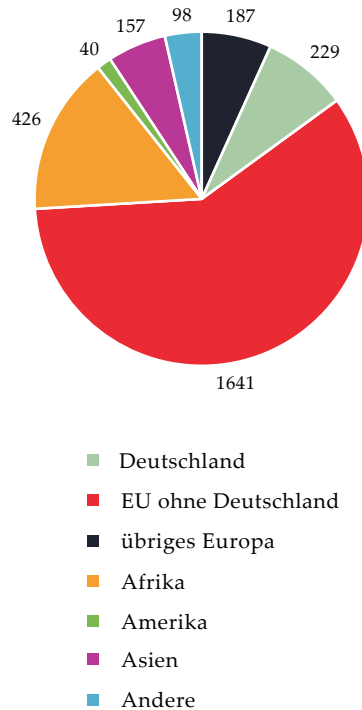
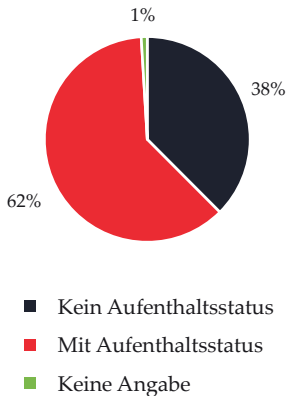
Stetig steigende Patienten- und Behandlungszahlen

Von 4. Juni 2014 bis zum 31. Dezember 2023 versorgte die MMM rund 3.000 Patientinnen und Patienten in 8.000 Behandlungen.



Herkunft der Patientinnen und Patienten

Die Patientinnen und Patienten kommen aus 35 Ländern. Vor allem Bürger aus den südosteuropäischen EU-Mitgliedsländern, aber auch Deutsche, z. B. Selbständige, die ihre private Krankenversicherung nicht mehr bezahlen können, suchen Hilfe in der MMM.



Die meisten Patientinnen und Patienten kommen mit akuten **allgemeinmedizinischen** oder **internistischen Erkrankungen**, zunehmend aber auch mit **chronischen Leiden** in die MMM. Sie werden untersucht, behandelt, beraten sowie mit Rezepten und Medikamenten versorgt.

Wir verabreichen auch Grippeimpfungen für Risikopatienten und vermitteln an kooperierende niedergelassene Praxen für weitere, spezielle Untersuchungen.

Der Anteil an Schwangeren und Kindern steigt jährlich. **71 Schwangere** erhielten im Jahr 2023 nach Untersuchung und Beratung einen Mutterpass. Neben 318 Mutterschaftsvorsorgeuntersuchungen gab es außerdem 51 gynäkologische Behandlungen.

59 Kinder und Jugendliche wurden bei akuten Krankheiten behandelt, inklusive Vorsorgeuntersuchungen. Außerdem führte die MMM 57 reguläre Kinderimpfungen und 18 Impfungen für Schwangere durch.

Zehn Jahre Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung



Legende: Behandlungszahlen der letzten 10 Jahre

- 04.06.14: Start mit fünf Ärzten und drei Krankenschwestern
 - Sprechstunde jeweils donnerstags von 10 bis 14 Uhr
- Ein Netzwerk mit Mannheimer Arztpraxen, Krankenhäusern, Ämtern und Beratungsstellen entsteht
- Das medizinische Team wächst auf elf Mitarbeitende
 - Dolmetscher unterstützen stundenweise
- Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Schwangere nehmen zu
 - Die MMM führt nun auch Standardimpfungen bei Kindern durch
- Spendenaktion auf dem Mannheimer Maimarkt: Fünf Feuerwehrmänner marschieren sieben Tage lang in voller Montur und sammeln Spenden für die MMM
- Ein dritter Untersuchungsraum kommt hinzu, so können mehr Patienten gleichzeitig behandelt werden
 - Feier des 5-jährigen Jubiläums mit Schirmherrn Dekan Jung, Bürgermeisterin Freundlieb sowie Kooperationspartnern, Spendern und Förderern
- Corona-Pandemie: Die MMM bleibt unter Infektionsschutzmaßnahmen an 49 Tagen geöffnet, trotz reduziertem ehrenamtlichen Team und weniger Leistungen für einige Monate
- Die Sprechstunde findet unter vielen Schutzmaßnahmen weiterhin statt, dank der Corona-Impfung sind alle Ehrenamtlichen wieder aktiv dabei
- Nach acht Jahren übergibt Dr. Ewald Jammers die ärztliche Leitung an Dr. Gertrud Herrmann, Daniela Carrara die organisatorische Leitung an Jasmin Zart
 - Das Team besteht nun aus sieben Ärzten, sechs Krankenschwestern, einem Krankenpfleger, einer Hebamme und mehreren Dolmetschern
- Start eines gemeinsamen Lotsenprojekts mit der Herz-Jesu-Gemeinde, das Menschen bei Anträgen und Behördenkontakten unterstützt
 - Dr. Hildegard Kluding-Münch übernimmt die ärztliche Leitung der MMM
- Eine neue Beratungsstelle zur Integration in das Versicherungssystem wird eingerichtet
 - Das Angebot wird vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert





Das Team

Das ehrenamtliche MMM-Team besteht aus

- sechs Ärztinnen und Ärzten der Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Kinderheilkunde
- fünf Krankenschwestern und einem Krankenpfleger
- Sprach- und Kulturdolmetscher Dr. Gökçe Karakas, der im Rahmen des Projekts „Beraberelele – Gemeinsam Hand in Hand“ des Gesundheitstreffpunkts Mannheim unterstützt, sowie vier Dolmetscherinnen für Bulgarisch und Türkisch

Zwei hauptamtliche Teilzeit-Mitarbeiterinnen kümmern sich um Organisation, Koordination und Administration.

■ „Alles fing damit an, dass meine Freundin ihren runden Geburtstag feierte. Statt Geschenke bat sie um eine Geldspende für die MMM. Einige Jahre später, der Eintritt in den Ruhestand stand bevor, war ich dabei, auszuloten, in welcher Einrichtung ich ehrenamtlich tätig sein könnte. Ich erinnerte mich an die MMM und nahm Kontakt auf. Zu der Zeit gab es in der gynäkologischen Sprechstunde einen personellen Engpass, d.h. mein Wunsch mitzuarbeiten war willkommen. Ich lernte ein wunderbares, engagiertes Team kennen. Nun habe ich mit meinen Kolleginnen schon viele Donnerstagsnachmittagssprechstunden bestritten. Ich habe viele Schwangere aus den unterschiedlichsten Ländern, mit den verschiedensten Biografien, betreut und mich mit ihnen gefreut, wenn sie nach der Geburt mit einem gesunden Baby zu uns zur Nachuntersuchung kamen. Schwangere ohne Krankenversicherung kommen zu uns, weil sie wissen, dass wir sie und das ungeborene Kind nach den Mutterschaftsrichtlinien betreuen, wir ihre Anonymität respektieren und sie sich auf unsere Schweigepflicht verlassen können. Für uns hat die medizinische Versorgung immer höchste Priorität.“

■ „Hoppla, ist es wirklich wahr, dass wir schon ein 10-jähriges Jubiläum feiern? Zur MMM bin ich durch meinen Hausarzt Dr. Ewald Jammers gekommen. Wir waren beide vor unserem Unruhestand und haben überlegt, was denn noch mit unseren langjährigen Erfahrungen zu tun sei. So kamen wir auf die Idee, uns in der MMM zu engagieren. Zuerst mussten Räumlichkeiten gefunden und eingerichtet werden. Viele Termine waren nötig, doch die Hilfsbereitschaft zur Verwirklichung war bemerkenswert. Dann irgendwann wurde die Bleibe gefunden. Ich bin fast jede Woche dort, es macht mir Spaß, und es ist eine gute Abwechslung zum Rentnerdasein.“



Sigrid Sperling
Krankenschwester



Dr. Hildegard Kluding-Münch
Gynäkologin und ärztliche Leiterin

Kooperationspartner und Unterstützer

Die **Kooperation mit rund 20 Facharztpraxen – vom Augenarzt bis zum Zahnarzt – sowie Krankenhäusern, Apotheken und mit einem Labor** garantiert eine hochwertige medizinische Versorgung und ermöglicht kostenlose bzw. kostengünstige Weiterbehandlungen.

Die **Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern, Beratungsstellen, sozialen Diensten, Verbänden und Vereinen** ermöglicht die Vermittlung der Patientinnen und Patienten für weitere Hilfsangebote.

Die MMM Mannheim erhält keine regelmäßigen öffentlichen Förderungen und keine Gelder von Krankenkassen. Zur Finanzierung der Medikamente, Impf- und Verbandstoffe, der medizinischen Geräte, Materialien und Ausstattung der Einrichtung, der Betriebs- und

Verwaltungskosten sind Spenden und Fördermittel notwendig. Unterstützer, Förderer und Kooperationspartner machen die Arbeit der MMM erst möglich. Zu ihnen zählen die GlücksSpirale, die Gemeinschaftsstiftung der Erzdiözese Freiburg, die Heinrich-Vetter-Stiftung, die Erzdiözese Freiburg, die Deutsche Fernsehlotterie, die Stadt Mannheim, die Postcode-Lotterie, die Caritas-Sammlung, die Caritas-Stiftung, die PSD Stiftung L(i)ebenswert, die Stiftung Seliger Gerhard, die Herz-Jesu-Gemeinde in der Neckarstadt, die regionalen Lions Clubs, das Wettkampfteam der Mannheimer Berufsfeuerwehr, katholische und evangelische Kirchengemeinden, Krankenhäuser und Arztpraxen in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg, sowie viele Unternehmen und private Spender.



■ *10 Jahre Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung – diese lange Zeit allein macht schon deutlich, wie wichtig der Dienst der Malteser mit ihren Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Unterstützenden ist. Viele Menschen leben unerkannt und in Armut unter uns. Sie haben Angst vor unbezahlbaren Kosten und sie würden ohne die wertvolle Hilfe der MMM oft keine Krankenbehandlung erhalten. Unbürokratisch und respektvoll, anonym und ohne Bezahlung hilft das Team den Menschen unabhängig von Religion und Nationalität. Nächstenliebe praktisch gelebt und bezeugt, das ist ihr Dienst.*

Die Gemeinde Herz Jesu ist froh, dass durch diese Aufgabe die Räume im Untergeschoss des ehemaligen Gemeindehauses einer sinnvollen neuen Nutzung zugeführt wurden. Und dass wir damit dazu beitragen können, dass dieser wertvolle Dienst in unserem Stadtteil möglich ist. Neben der medizinischen Hilfe brauchen die Menschen weitere soziale Unterstützung, auch das sehen die vielen ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden und wollen helfen. Mit dem Projekt „Lotsen-Dienst“, der Brückenbauer sein will zu den ergänzenden Beratungs- und Hilfsangeboten in der Stadt, haben wir gemeinsam ein weiteres Hilfsangebot gestartet. Und so bauen wir auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohl der Menschen. Wir danken dem MMM-Team von Herzen für seinen großartigen Dienst. Und wir wünschen für den weiteren Einsatz alles Gute und Gottes Segen.

Claudia Jacobs
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Bruder Franz Leo
Leiter der Seelsorgeeinheit Mannheim-Neckarstadt,
in der die MMM seit 2014 mietfrei beheimatet ist.

Patienten und Ehrenamtliche über die MMM

„Ich habe eine chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und werde seit 2014 liebevoll bei der MMM mit Medikamenten versorgt. Ich war bei einer Firma beschäftigt, aber sie behielten meine Sozialabgaben, anstatt diese an die Krankenkasse abzuführen.“



„Lange bin ich nicht zum Arzt, aus Angst gemeldet zu werden. Die MMM verurteilt mich nicht, sondern behandelt anonym und dafür bin ich dankbar.“



„Ich war jahrelang selbstständig. Wegen Schulden bei der Krankenkasse bin ich rausgeflogen. Jahrelang hatte ich keine gesundheitlichen Probleme und dann im Januar 2023 der große Knall. Ich bin schwerkrank, ein Tumor. Durch die MMM wurde mir medizinisch aber auch über Beratungsgespräche in eine Krankenversicherung geholfen. Danke, dass es euch gibt.“



„Ich bin seit 2017 als Kinderarzt bei der MMM, die Arbeit machte von Anfang an viel Spaß. Die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten waren eine Herausforderung an meine langjährige Praxiserfahrung, zumal die technischen Möglichkeiten der MMM natürlich eher auf das Notwendigste begrenzt sind. Schwerpunkt meiner Tätigkeit: akute und chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter; zunehmend auch Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen. Die Patienten kommen überwiegend aus Bulgarien und Rumänien, Syrien und div. afrikanischen Ländern. Die einfühlsame Tätigkeit unserer Dolmetscher ermöglicht uns meist eine gute Verständigung. Eine große Hürde ist häufig die soziale Anbindung der Familien mit oft unklaren familiären Verhältnissen und der Unkenntnis, wie eine Krankenversicherung möglich sein könnte. Es besteht hier ein dringender Bedarf an Unterstützung auf dem Weg zur Sozial- und Krankenversicherung.“

Dr. Thomas Müller
Kinderarzt



Malteser Hilfsdienst als Träger

Als einziger Verband haben die Malteser die Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung systematisch aufgebaut und sind derzeit an 18 Standorten in Deutschland mit einer MMM vertreten. Durch seine bundesweiten Strukturen gewährleistet der Malteser Hilfsdienst die Kontinuität und Professionalität der Arbeit.

■ Der Entstehungsort des heutigen Malteserordens ist ein im 11. Jahrhundert in Jerusalem gegründetes Spital für die erschöpften und oft kranken Pilger im Heiligen Land. Voraussetzung für die Aufnahme und Pflege war die persönliche Not des einzelnen, nicht seine Zugehörigkeit zu einer Religion, einem Volk, einem Stand oder einer Familie. Dem Seligen Bruder Gerhard, Stifter dieses Spitals und Gründer unseres Ordens, wird folgender Ausspruch zugeschrieben, der unsere Arbeit in unübertrefflicher Weise charakterisiert:



„Unsere Bruderschaft wird unvergänglich sein, weil der Boden, auf dem diese Pflanze wurzelt, das Elend der Welt ist. Und weil, so Gott will, es immer Menschen geben wird, die daran arbeiten, dieses Leid geringer, dieses Elend erträglicher zu machen.“

Anders als im Mittelalter, leben wir heute in einem Land mit einem ausgezeichneten Sozial- und Gesundheitswesen. Jedoch gibt es eine zunehmende Anzahl an Menschen, denen aus verschiedenen Gründen der Zugang zu dieser Versorgung versperrt ist.

Meiner verehrten Vorgängerin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim war es ein besonderes Anliegen, das in anderen deutschen Großstädten bewährte Modell der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung, auch in einer Metropole unserer Erzdiözese zu installieren. Ein solcher Dienst steht und fällt mit dem Engagement des medizinischen Fachpersonals. Es muss mit der Umgebung vertraut sein und bestens vernetzt, Zugang zu Spezialisten, Apparaten, Arzneimitteln und Krankenhäusern haben. Und das rein ehrenamtlich und für Gottes Lohn. Denn wir Malteser können nur bei der Strukturierung und laufenden Organisation helfen. Und bestenfalls Spendengelder bei-

steuern, um Medikamente, Untersuchungen und Spezialbehandlungen zu finanzieren.

Die Mannheimer MMM wird nun zehn Jahre alt. Dieser Zeitraum ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch den Einsatz des Teams um Dr. Ewald Jammers, den Bahnbrechern, Dreh- und Angelpunkten dieses Dienstes von den ersten Anfängen bis hin zu den Herausforderungen während der Corona Pandemie. Dieser Mannschaft ist es gelungen, einen Dienst aufzubauen und unter Feuer zu halten, der unzähligen Menschen sehr geholfen hat. Und auf den wir Malteser in der Erzdiözese Freiburg besonders stolz sein können.

Mit einem jüngeren Trio an der Spitze geht unser Dienst in sein zweites Jahrzehnt. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank und der Wunsch, dass Ihre Arbeit noch viele Jahre unter Gottes Segen stehen möge!

Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen
Diözesanleiter Freiburg

■ Zur Zeit der MMM-Gründung war ich Stadtbeauftragter der Malteser in Mannheim. Damals haben wir mit unseren Helfern bei der Renovierung der Räume unterstützt, gebrauchte Möbel beschafft und Einrichtungsgegenstände wie EDV-Equipment und medizinische Geräte ausfindig gemacht. Wir halfen überall dort, wo wir gebraucht wurden.



Die damaligen Bedenken aus der Nachbarschaft, dass mit der MMM auch Menschen in die Neckarstadt kommen, die man hier nicht haben möchte, haben sich nie bestätigt. Die mutige Entscheidung, dort zu helfen, wo die Not am größten ist, hat sich mit einem großartigen Team bewährt und ist für die betroffenen Menschen ein Segen. Ich freue mich sehr, wie unsere MMM zu einem fest etablierten Bestandteil unserer Malteser-Arbeit in Mannheim geworden ist und wünsche dem Team viele weitere erfolgreiche Jahre.

Matthias Geist
Stellvertretender Diözesanleiter und Bezirksbeauftragter in Nordbaden

Helpen Sie mit!

Das medizinische Fachpersonal arbeitet ehrenamtlich und engagierte Institutionen und Privatpersonen machen die Arbeit der MMM durch ihre finanzielle Unterstützung möglich.

Sie kommen aus dem medizinischen Bereich und wollen unsere Arbeit ehrenamtlich unterstützen? Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!



Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

Zehntstraße 32
68169 Mannheim

Tel.: 0624 32 49 14 - 89
(donnerstags 9.00–16.00 Uhr)

mmm.mannheim@malteser.org
www.malteser-mannheim.de
www.malteser.de/mmm

Spendenkonto

Malteser Hilfsdienst e.V.
Volksbank Freiburg

IBAN: DE42 6809 0000 0005 7209 15
BIC: GENODE61FR1

Stichwort: MMM Mannheim